

Gemeinde Hittisau



Foto: Landespressestelle Vorarlberg

Der Bürger soll es wissen

Inhalt

Aus dem Gemeindeamt	9
Besuch Bundespräsident.....	9
ARA Hittisau	11
Integrativer Wohnbau.....	11
Neubau Sportplatz und Clubheim.....	12
Schutzprojekt Hittisberg - Schattseite.....	13
Familienfreundliche Gemeinde	14
Bauausschusssitzung	14
Neue Bushaltestellen	15
Verkehrssituation Schule und Sammelstelle.....	15
Ehemalige Räumlichkeiten der Post.....	17
Unternehmensserviceportal.....	17
Einwurfzeiten Abfallsammelstelle	18
Exkursion Biotope.....	19
Kommabrücke.....	20
Gratulation	20
40-jähriges Dienstjubiläum.....	21
Aus dem e5-Team	22
Vereine	30
VZV-Viehausstellung.....	30
Freiwillige Feuerwehr.....	30
Sonstiges	31
Sozialsprengel Vorderwald.....	31
Bücherei.....	33
Ausstellung Frauenmuseum.....	34
DOKUS	35
Bildungsausschuss.....	37
Kneipp im Kindergarten.....	39
Wege in die Selbständigkeit.....	40
Bereitschaftsdienst der Ärzte	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Ferien sind vorbei und ich hoffe, Sie hatten einen schönen und erholsamen Urlaub. Vielleicht konnten Sie sich in Ihren Gärten in "Balkonien" erholen oder aber fernab von Hittisau.

In der Vorarlberger Presse wurde diesen Sommer sehr ausführlich über die Verschuldungszahlen und einer „massiven Schieflage“ der Vorarlberger Gemeinden berichtet. 54 der 96 Gemeinden hätten heuer weniger Einnahmen als Ausgaben und schaffen es vermutlich nicht, aus eigener Kraft ein Budget auf die Beine zu stellen.

Einer Frage, die gerade in Zeiten einer Rezession und in Zeiten knapper werdender Ressourcen immer mehr Daseinsberechtigung und Bedeutung zukommt, ist die Frage nach der Erhaltungsfähigkeit und der Zukunft der Gemeinden gerade im ländlichen Raum wie bei uns im Bregenzerwald. Neue Herausforderungen und Aufgabenbereiche sind auf die Gemeinden zugekommen. Werte wie Gemeindeautonomie und Selbstverwaltung sind es, die die Gemeinden als kleinsten gemeinsamen demokratischen Nenner auszeichnen. Diese Werte gilt es auch gegenüber dem Bund, dem Land oder einem geeinten Europa zu schützen und zu stärken.

Ich denke, dass hier jede(r) Bürgermeister/in in den Gemeinden gefordert ist, unter den ihnen zu Grunde liegenden Rahmenbedingungen zum einen die notwendigen Schlüsse zu ziehen und zum anderen die notwendigen Beschlüsse zu fassen. Keine leichte aber dafür eine umso verantwortungsvollere Aufgabe, die neben vielen anderen Aspekten dazu führt, dass sich immer weniger Menschen für das Amt eines Bürgermeisters interessieren.

Wie so oft, ist Vieles auch im kommunalen Bereich vor allem eine Frage des Geldes. Aber in diesem Fall ist nicht nur die Frage der Höhe der Finanzmittel (das Was), sondern auch die Frage des Einsatzes der Finanzmittel (das Wie) von Bedeutung.

Monat für Monat werden eher bittere Zahlen hinsichtlich der Ertragsanteile, die die Gemeinden aus dem Finanzausgleich erhalten, vorgelegt. Zwar bleiben die Ertragsanteile nach wie vor die stärkste Einnahmequelle der laufenden Gebarung der Gemeinde. Ausgehend von der Finanzkrise und der dieser gefolgt Wirtschaftskrise brechen aber nach und nach die Ertragsanteile aufgrund von Steuerausfällen weg. Insbesondere betroffen sind davon die gewinnabhängigen Abgaben wie die Körperschaftssteuer, die aber neben der

Umsatz- und Lohnsteuer zugleich auch eine der aufkommensstärksten Abgabe darstellt.

Gemeinden, die einen enormen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen haben, trifft dieser Rückgang weit weniger, als Gemeinden, die Einwohner verloren haben oder gleich bleiben, wie wir.

Abgesehen von finanzausgleichsrechtlichen Folgen spielt die Bevölkerungsentwicklung in ländlichen Regionen und so auch in Hittisau ganz allgemein eine grundlegende Rolle. Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung bzw. der Bevölkerungsprognose sind vor allem zwei Aspekte zu beachten, die in einigen ländlichen Regionen Sorgen bereiten. Zum einen ist das die demographische Entwicklung – sprich die Überalterung der Bevölkerung, zum anderen die Abwanderung – sprich die Landflucht. Beide Problemfelder schließen einander nicht aus, ganz im Gegenteil, sie tauchen gerade in ländlichen Regionen immer synchron auf. Zwei Fragen sind daher von grundlegender Bedeutung: Wie schaut die derzeitige Entwicklung aus und wie kann man dieser Entwicklung entgegensteuern? Einfach gesagt – und das entspricht einem europaweiten Trend – sind vor allem periphere, strukturarme Regionen von Abwanderung und nicht zuletzt auch deswegen von Überalterung bedroht.

Erstmals in der Geschichte Europas sind wir Teil einer Gesellschaft, in der mehrheitlich „alte“ Menschen leben. Allein der Anteil der über 60 Jährigen liegt derzeit in Österreich bei knapp 23 % - in Hittisau bei 20 %. Im Jahr 2030 wird bereits jeder Dritte 60 Jahre und älter sein. Diese Zahlen beruhen natürlich auf der erfreulichen Tatsache, dass die medizinische Versorgung und damit die Lebenserwartung stetig ansteigt. Sie beruht aber auch – abgesehen von der Zuwanderung – auf den düsteren Geburtenzahlen.

Einwohnerentwicklung in Hittisau: Geburten nach Schuljahren

1.1.2002	1845 Einwohner	1.9.09 – 31.8.2010	23
1.1.2003	1868 Einwohner	1.9.08 – 31.8.2009	9
1.1.2004	1864 Einwohner	1.9.07 – 31.8.2008	18
1.1.2005	1933 Einwohner	1.9.06 – 31.8.2007	15
1.1.2006	1918 Einwohner	1.9.05 – 31.8.2006	26
1.1.2007	1930 Einwohner	1.9.04 – 31.8.2005	18
1.1.2008	1909 Einwohner		
1.1.2009	1933 Einwohner		
1.1.2010	1925 Einwohner		

Gerade diese Entwicklung bringt es mit sich, dass bereits jetzt und vor allem in naher Zukunft die Finanzierung unseres Sozialsystems nicht mehr gewährleistet ist. Man denke nur an den Mehrbedarf an Altenbetreuung, Pflegebetten und Betreuungseinrichtungen. Hierbei stoßen die Gemeinden jetzt schon an ihre (finanziellen) Grenzen. Der Gemeinde Hittisau wurde für das Jahr 2009 ein Sozialhilfebeitrag in Höhe von € 293.000 vorgeschrieben. Die Abgangsdeckungsbeiträge an den Vbg. Spitälern für die Aufenthaltstage 2009 unserer Bürger/innen betrug € 116.000 – somit eine Zahlung in Höhe von € 409.000 für diese beiden Budgetposten.

Gibt es bei all diesen Prognosen, Entwicklungen und Tendenzen überhaupt noch eine Zukunft und eine Chance für die Gemeinden im ländlichen Raum? Hier glaube ich, dass es – wie es kein Allheilmittel gegen Krankheiten – auch kein Universalrezept gibt um diese Probleme in Angriff zu nehmen. Natürlich kann man sagen, dass Geld all die vorhandenen Probleme lösen könnte, nur krankt es dabei an etwas ganz Wesentlichem – nämlich an vorhandenen Ressourcen.

Damit soll aber nicht gesagt sein, dass die Gemeinden unwirtschaftlich agieren, ganz im Gegenteil. Die Gemeinden setzen bei Investitionen zunehmend auf Innovation und Kooperation. Also wenn – wie in jüngster Vergangenheit in den Medien breitgetreten – von Misswirtschaft in den Finanzhaushalten der Gemeinden die Rede ist und dies auch noch pauschaliert wird, so ist das schlichtweg Unfug. Dass die Gemeinden, gemessen an den Leistungen die sie erbringen, die Sparmeister der Nation sind, steht außer Zweifel. Angesichts der in der Vbg. Presse veröffentlichten Schulden der Gemeinden wird es für diejenigen mit „leeren“ Kassen heißen: „Gürtel enger schnallen“.

Auszug aus der Schuldentabelle:

Gemeinde mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung ist Langen b/Bregenz mit	€	126/Einwohner
Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung ist Hohenems mit	€	28.995/Einwohner
Der Durchschnitt der Pro-Kopf-Verschuldung aller Gemeinden liegt bei	€	2.333/Einwohner
Hittisau liegt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von an der 8 besten Stelle aller 96 Gemeinden.	€	450/Einwohner

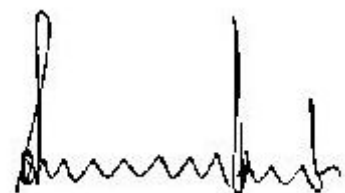
Hittisau gehörte schon seit langem zu jenen Gemeinden, die überaus rasch reagiert und richtungsweisende Entscheidungen getroffen hat. Alles wurde mit gutem Augenmaß angegangen, keinesfalls wurde „überreagiert“. Nach wie vor ist es unser Ziel, keine Abgangsgemeinde zu werden. Natürlich sind wir bei diesem Bestreben von sehr vielen nicht beeinflussbaren Entwicklungen abhängig. Was wir selbst aber beitragen können, das werden wir auch umsetzen.

Gerade was die Innovation und auch die Kooperation betrifft, so stoßen die Gemeinden immer wieder an Grenzen, einerseits an rechtliche und andererseits an faktische. Vielfach fehlt es auch an notwendigen Rahmenbedingungen und Anreizen für Gemeinden, interkommunal zu kooperieren. So stellen noch immer Regions- und teilweise sogar Gemeindegrenzen ein Hindernis für kommunale Zusammenarbeit dar. Teils verständlich, weil um jeden Arbeitsplatz in einer Gemeinde gerungen wird. Gelungene Zusammenarbeit im Vorderbregenzerwald: Sozialsprengel Vorderwald, Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband, Schulerhalterverband Hittisau, ASZ (Altstoffsammelzentrum) Basen, Zusammenschluss der Wasserversorgungen Hittisau mit Krumbach und mit Riefensberg, Energieregion Vorderwald, usw.....

Noch heuer im Herbst wird sich die Gemeindevertretung in einer Klausur zusammenfinden, um Ideen und Vorstellungen der Gestaltung von Hittisau bzw. die zukunftsweisende Entwicklung von Hittisau zu planen. Mit Spannung erwarten wir die Auswertung dieser Arbeit.

Wir wollen alle Anstrengungen unternehmen, dass Hittisau in allen Bereichen lebendig und lebenswert erhalten bleibt.

Konrad Schwarz
Bürgermeister



Aus dem Gemeindeamt

Hoher Besuch in Hittisau

Am 22. Juli 2010 stattete Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit seiner Frau Margit, begleitet von Bundesministerin Claudia Schmied und Landeshauptmann Dr. Herbert Sausbruger und seiner Frau Ilga, unserer Gemeinde einen Besuch ab. Nach der feierlichen Eröffnung der Bregenzer Festspiele am Vortag, wurden alle herzlich beim Gemeindehaus empfangen. Anschließend an den Sektempfang und den Klängen der Alphornbläser bekam jedes Kind der Kindertrachtengruppe vom Bundespräsidenten ein Eis spendiert. Die Ehrengäste besichtigten auch die Sennerei und das Frauenmuseum in Hittisau.



Der Bürger soll es wissen



ARA (Abwasserreinigungsanlage) Hittisau – Anpassung Sandfang und Anlagensteuerung an den Stand der Technik – Vergabe der Ingenieurleistungen für die Planung und der örtlichen Bauaufsicht

Mit Schreiben hat die Vbg. Landesregierung festgestellt, dass in unserer Kläranlage beim Sandfang nach nunmehr 30 Jahren Betrieb, bei der Leitungs-/Entnahmetechnik infolge Korrosion und beim Regenauffangbecken dringender Sanierungsbedarf besteht.

Nachdem die Erstplanung der ARA Hittisau von ILF durchgeführt wurde und Ing. Buhl, der den zweiten Abschnitt der ARA plante und betreute, in Pension ging, wurde eine Anfrage an DI Pius Lässer um ein Angebot gestellt.

Das Büro ILF, Beratende Ingenieure, haben mit Schreiben vom 14.07.2010 ein Honorarangebot für die Ingenieurleistungen für die Planung und die örtliche Bauaufsicht abgegeben. Die Gemeindevertretung beschloss in der letzten Sitzung, die Ingenieurleistungen für die Sanierung der ARA an das Büro ILF zu vergeben!

Integrativer Wohnbau in Hittisau – Beratung über ein Projekt auf GST 1043/1

Im Zuge der Grundstücksverkäufe durch die Fam. Obermüller hat die VOGEWOSI ebenfalls Interesse an einem Grundstück in Kirchenbühl angemeldet. (Wohnanlage mit 9 Wohnungen)

Nach Gesprächen hat die VOGEWOSI beim Obermüllergrundstück kein Kaufangebot abgegeben - jedoch weiterhin das Interesse in Hittisau einen gemeinnützigen (integrativen) Wohnbau zu erstellen, bekundet. Von Seiten

der Gemeinde wurde das GST 1043/1 für einen gemeinnützigen Wohnbau in Diskussion gebracht. An diesem Standort wäre die Erweiterung des „Betreuten Wohnens“, deren Bedarf sich in 10 Jahren laut Prognose verdoppeln wird, möglich. Die Gemeinde kann die Größe der Wohnungen bestimmen und hat das Zuweisungsrecht für alle Wohnungen. In der Diskussion sehen einige Gemeindevertreter sehr wohl den Bedarf



an günstigen Mietwohnungen - auch wird die Umsetzung des Objektes als Mehrgenerationenhaus begrüßt. Jedoch wird es teilweise nicht als Aufgabe der Gemeinde gesehen, Mietwohnungen zu initiieren. Das Grundstück sollte, da derzeit nach einigen Meinungen kein dringender Bedarf gegeben ist,

vorerst freigehalten werden.

Es gibt aber auch einige Stimmen, die ein Projekt in Form eines Mehrgenerationenhauses begrüßen würden. Gerade auch bei den jungen Mitbürgern ist durchaus ein Bedarf an leistbaren Wohnungen gegeben. Dieses Projekt sollte jedenfalls im Auge behalten werden.

Bei der GV-Sitzung wurde auch angeregt, im Falle des BUWOG Gebäudes nochmals nachzufragen, ob nicht in diesem Objekt ein derartiges Vorhaben verwirklicht werden könnte.

Neubau Sportplatz mit Clubheim



Wie bereits in der Dezemberausgabe 2009 berichtet, hat die Gemeindevertretung den Beschluss gefasst, einen neuen Sportplatz mit Clubgebäude am bisherigen Standort zu errichten. Zwischenzeitlich sind alle Gewerke vergeben und mit

den Bauarbeiten wurde begonnen.

Im Juli wurde der Sportplatzbau und die damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten vergeben. Die Gemeinde hat sich für einen Sportplatz mit unverfülltem Kunstrasen entschieden. Grund hierfür war sicher die zeitlich lange Schneelage in Hittisau und dass kein Trainingsplatz für alle Mannschaften zur Verfügung steht.

Beim Kunstrasenplatz haben Gesundheit und Sicherheit der Athleten oberste Priorität: Durch die spezielle Konstruktion und Materialzusammensetzung werden hervorragende Werte in Bezug auf Kraftabbau und Aufpralldämpfung erreicht. Das schont Gelenke und Wirbelsäule. Dank der kraftabbauenden Wirkung unterhalb der Oberfläche entfaltet der Kunstrasen seine gesundheitsschonende Wirkung unabhängig vom Wartungszustand des Rasens. Der Rasen zeichnet sich durch eine weitgehend temperaturunabhängige Elastizität und einen äußerst effizienten

Wasserabfluss aus.

Es werden ausschließlich ökologisch unbedenkliche Materialien eingesetzt.
Einsetzbar in Grundwasserschutzzonen.

Schutzprojekt Hittisberg - Schattseite

Über Antrag der Gemeinde Sibratsgäll und Mitbestätigung von Hittisau hat der Forstt. Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung mit der Forstabteilung bei der BH Bregenz ein Flächenwirtschaftliches Projekt 2009 „Hittisberg – Schattseite“ erstellt.

Dieses und das generelle Projekt von Sibratsgäll wurden am 29.6.2010 vom BM f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft verhandelt, wobei eine Zusammenlegung der beiden Projekte vorgenommen wurde.

Das Projektgebiet liegt im Gemeindegebiet von Hittisau, schützt unter anderem auch die einzige öffentlich, ganzjährig benutzbare Zufahrtsstraße nach Sibratsgäll. Aus dem Waldgebiet oberhalb der L 24 kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen durch Steinschlag, Baumstämmen, Schneerutschen,

Vermurungen und Bachausbrüchen. Die L 24 wurde schon mehrmals vermurt. Vor der Realisierung der Verbauungsprojekte Hangernfluh- und Hittisberggrabenlawine herrschte bei entsprechender Schneelage Lawinengefahr für den Unterliegerbereich.

Das 10-Jahresprogramm für den Projektteil Hittisberg-Schattseite sieht Gesamtinvestitionen von € 1,35 Mio vor. Die Finanzierung erfolgt



über Bund, Land, Land als Straßenerhalter, Gemeinde Sibratsgfäll und Gemeinde Hittisau mit 2%.

Familienfreundliche Gemeinde

Als ein europaweites Vorzeigeprojekt zur Steigerung der Attraktivität von Gemeinden als Lebens- und Erholungsraum darf das Audit „familienfreundliche Gemeinde“ genannt werden, welches letzte Woche in Bregenz vorgestellt wurde. Dieses Programm versteht sich als kommunalpolitischer Prozess, in dem familienfreundliche Maßnahmen in den Gemeinden unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden. Durch die Steigerung der Attraktivität einer Gemeinde als „familienfreundliche Gemeinde“ soll diese letztlich dazu führen, dass sich Familien mit Kindern in der Gemeinde ansiedeln. Das Motto lautet daher Ansiedelung statt Abwanderung! Die Gemeinden werden nach Umsetzung dieser Maßnahmen für ihre Leistungen im Rahmen des Audit von der Republik ausgezeichnet und können ihre Familienfreundlichkeit mit dem staatlichen Gütezeichen öffentlich bewerben.

Bauausschusssitzungen

Folgende Termine wurden für Bauausschusssitzungen festgelegt:

Mittwoch, den 01.12.2010

Mittwoch, den 02.03.2011

Mittwoch, den 01.06.2011

Es wird gebeten, dass alle Bauvorhaben rechtzeitig mit aussagekräftigen Planunterlagen fristgerecht zu diesen Terminen eingereicht werden. Für Auskünfte steht das Gemeindeamt (Bauamt Tel. 6209-15) gerne zur Verfügung.

Neue Bushaltestellen



Die Gemeinde Hittisau hat beim ÖPNV (Postbus) um die Errichtung einer **Alternativhaltestelle** für die Volksschulkinder der Linie 30 (Kurs um 11.41 Uhr) ersucht. Mit Schulbeginn wurden nun zwei zusätzliche Haltestellen in Hittisau genehmigt.

Haltestelle Hinteregg/Busparkplatz
Haltestelle Gemeindehaus/Schulplatz






Hinweis: Die Haltestelle Hittisau/Postamt wird in Hittisau/Gemeindehaus umbenannt.

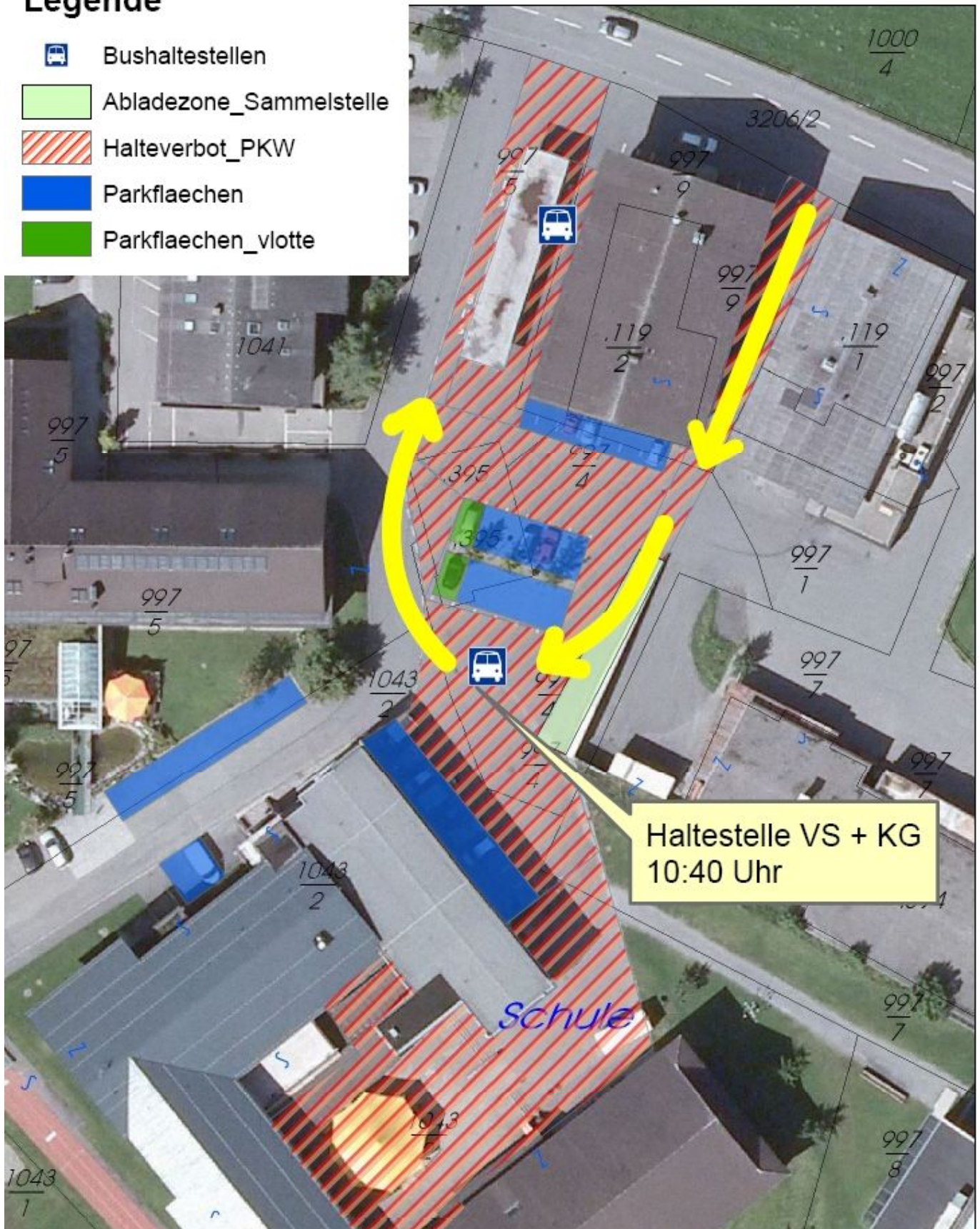
Verkehrssituation Schule und Sammelstelle

Die Errichtung der neuen Haltestelle der Linie 30 für die Volksschulkinder im Bereich der Sammelstelle bringt eine geänderte Verkehrssituation in diesem Bereich mit sich. Leider kommt es täglich vor, dass parkende oder haltende Autos den Bus blockieren und eine Durchfahrt unmöglich machen.

Wir bitten daher alle Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sie nicht in diesem Bereich ein- und aussteigen zu lassen. Für diejenigen Eltern, deren Kinder nicht mit dem Bus zur Schule kommen, besteht die Möglichkeit, die Autos weiter vorne, oder beim Pflegeheim zu parken und die Kinder zu Fuß in den Schulhof zu begleiten.

Legende

-  Bushaltestellen
-  Abladezone_Sammelstelle
-  Halteverbot_PKW
-  Parkflaechen
-  Parkflaechen_vlotte



Haltestelle VS + KG
10:40 Uhr

Ehemalige Räumlichkeiten der Post

Seit 18. September 2010 nutzt die Raiffeisenbank Vorderbregenzerwald die Service- und Schaltergeschäfte in den ehemaligen Räumlichkeiten des Postamtes. Die Bank wird diese "Ausweichmöglichkeit" während der Umbauarbeiten an ihrem Gebäude bis im Dezember 2010 in Anspruch nehmen.

Die Räumlichkeiten stehen ab 01.01.2011 wieder frei und können ab diesem Zeitpunkt gemietet werden.

Die Räumlichkeit umfasst eine Fläche von 48,90m².

Nähere Informationen und Auskünfte über die Vermietung erteilt der Bürgermeister.

Unternehmensserviceportal

Seit 01.01.2010 ist das Unternehmensserviceportal (USP) www.usp.gv.at, eine Initiative der österreichischen Bundesregierung online.

Im USP finden sich nützliche Informationen zu unternehmensrelevanten Themen. Das Informationsangebot basiert auf den ursprünglich in HELP.gv.at angebotenen Wirtschaftsinhalten, die ins Schwesterportal USP übernommen wurden.

Das USP bietet Unternehmerinnen und Unternehmern rund um die Uhr an zentrale Stelle Informationen und Tipps zu behördlichen Aspekten ihrer unternehmerischen Tätigkeit, etwa zu:

Gründung eines Unternehmens

Steuern

Verpflichtungen im laufenden Betrieb, z.B. Firmenbuch

News und Veranstaltungen

Einwurfzeiten Abfallsammelstelle



Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass die Abfallsammelstelle hinter dem Gemeindeamt nur an folgenden Zeiten benutzt werden darf.

Montag bis Freitag 07.00 - 20.00 Uhr
Samstag 07.00 - 17.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten und an Sonn- und Feiertagen ist die Benutzung der Abfallsammelstelle untersagt! Das Befüllen der Container mit Fremdstoffen sowie das Ablagern von Wertstoffen und Abfällen ist verboten! Zuwiderhandlungen werden als Ordnungswidrigkeit geahndet.

Exkursion Biotope

Hittisau ist reich an wertvollen Lebensräumen, die im Vorarlberger Biotopinventar (<http://www.vorarlberg.at/umwelt>) ausgewiesen sind. Besonders verschiedene Moore und Waldgebiete sind für die Artenvielfalt in Hittisau von großer Bedeutung. Rosemarie Zöhrer-Steixner, Botanikerin und erfahrene Expertin für Biotopkartierungen, hat die Biotope von Hittisau im Zuge der Aktualisierung des Biotopinventares erhoben.

Am 23. August 2010 fand eine Exkursion durch ausgewählte Teile der Biotope von Hittisau statt.

Auch einige seltene Pflanzen wurden bei dieser Exkursion von manchem interessierten Teilnehmer entdeckt.

Anliegen der Exkursion war es, ein Verständnis für die Schönheit und den Wert von Mooren zu vermitteln. Sie stellen eine Besonderheit in unserer schönen Heimat dar.

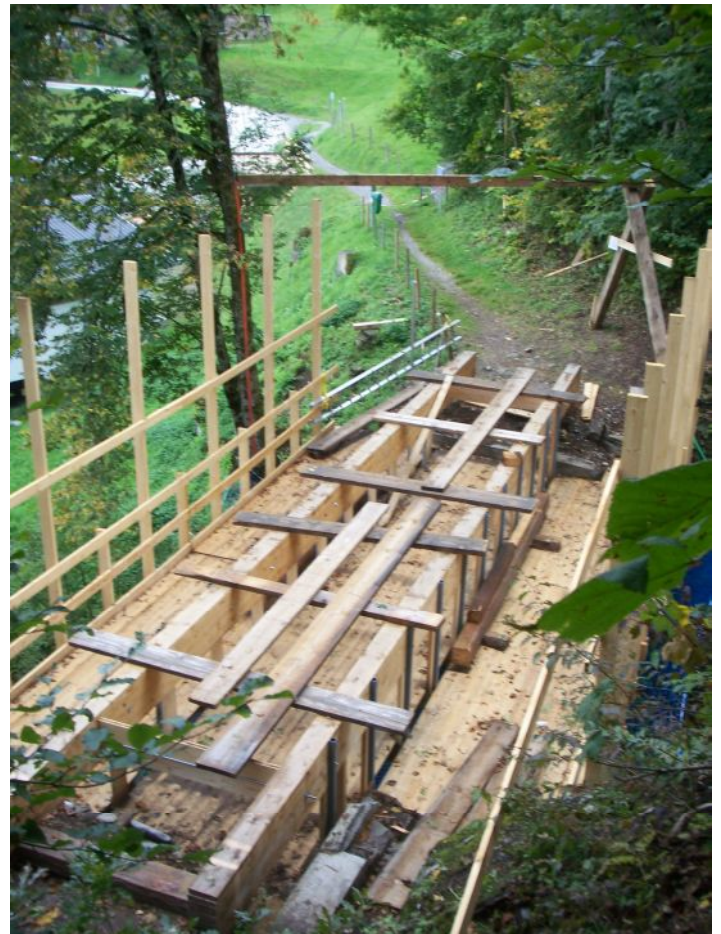


Bauarbeiten Kommabrücke

Die Kommabrücke in der heutigen Form stammt aus der Zeit um 1700 und gilt als die älteste gedeckte Holzbrücke des Landes Vorarlberg. Es ist bekannt, dass die Brücke um 1785 für die Fuhrwerke verstärkt wurde.

Im Laufe der Zeit wurde die Kommabrücke durch witterungsbedingte Einflüsse in Mitleidenschaft gezogen und wird heuer durch die Firma Nenning restauriert.

Schon seit Jahrhunderten wurde dieser Übergang über die "küme"= Talschlucht, genutzt. Hier war auch bei Hochwasser ein vergleichsweise sicherer Übergang möglich. Voraussichtlich wird die Brücke ab Mitte Oktober in neuem Glanz an ihrem gewohnten Standort stehen und wieder begehbar sein.



Gratulation

An Christi Himmelfahrt veranstaltete der Verein der Vorarlberger Noriker-Züchter die Stutbuchaufnahme der Vorarlberger Noriker Jungstuten. Von den 16 gemeldeten dreijährigen Stuten wurden 15 Stuten vorgestellt und aufgenommen. Auch **Gerhard Schelling** war mit seinen Stuten anwesend und konnte bei den vierjährigen den Sieg mit seiner Stute Elisa verbuchen. Wir gratulieren dazu recht herzlich.

Die Gemeinde Hittisau wünscht Gerhard, der zur Zeit im Krankenhaus ist, auf diesem Wege beste Genesung und baldige Heimkehr.

Der Bürgermeister

40-jähriges Dienstjubiläum

Einen ungewöhnlichen Dienstbeginn bereitete die Gemeindevertretung unserem Bürgermeister Konrad Schwarz am 01. September 2010. Überraschend wurde unser Gemeindevorsteher mit dem ehemaligen Feuerwehrauto, welches ebenfalls ca. 40 Dienstjahre auf dem Buckel hat, Zuhause abgeholt.

Es ging für ihn aber nicht wie gewohnt in die Arbeit. Die Mitarbeiter/Innen der Gemeinde haben dafür gesorgt, dass der Vormittag von Terminen freigehalten wird. So ging es zu einem Brunch ins Romantikhotel Schiff. Gemeinsam mit der Gemeindevertretung stärkte sich Bürgermeister Konrad Schwarz für weitere Aufgaben.

Ein Dank gilt allen Gemeindevertreter/Innen die Zeit gefunden haben, an diesem Jubiläum teilzunehmen. Den Gemeindebediensteten ebenso ein Dankeschön für die Organisation dieser Überraschung.

Maurer
(Josef Maurer)



Aus dem e5-Team



energieteam hittisau

Energie erleben - Kinderprogramm das faszinierte

**Feierabend in
Hittisau - Kinder
erleben beim
Kinderprogramm
der Feuerwehr
Energie hautnah.**

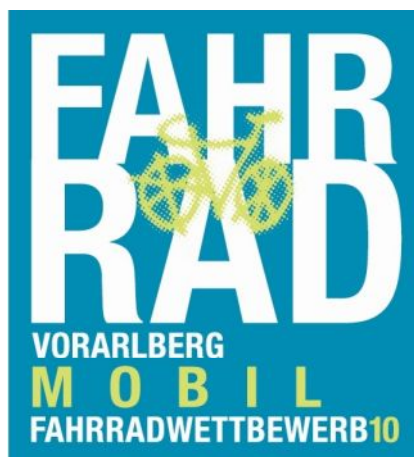
Das Kinderprogramm der freiwilligen Feuerwehr Hittisau anlässlich des Feierabends stand ganz unter dem Motto „Energie erleben“.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, Energie in verschiedenster Form zu erleben. Sei es mit Solarexperimenten, Fahrradgenerator,

Purzelbaumännchen, Bastelarbeiten, und vieles mehr. Highlight war die umfunktionierte Feuerwehrspritze, mit der die Kinder mittels einer Wasserturbine selber Strom erzeugen konnten. In einem selbsterstellten Quiz konnten die Kinder ihr Wissen testen und wurden mit einem Spielhaus von Wolfram, Glühbert und TurBiene zum selber Basteln belohnt. Für die Jugend stand ein Elektroroller zum Probefahren zur Verfügung. Innovationen im Bereich der Anlagenteile von Windkraftanlagen und Elektromotoren wurden von der Fa. Mersen GmbH aus Hittisau präsentiert. Unterstützt wurde das Programm vom e5-Team der Gemeinde Hittisau. Ein Dankeschön auch an die VKW, welche die Geräte zur Verfügung gestellt hat.



Abschluss Fahrradwettbewerb 2010



Die Hittisauer TeilnehmerInnen haben beim heurigen Fahrradwettbewerb insgesamt 28.647 km erradelt. Insgesamt haben 39 Gemeindebürger an diesem Wettbewerb teilgenommen. Ganz Vorarlberg hat beim Fahrradwettbewerb mit 5.600 Teilnehmern beachtliche 3.845.252 km erradelt.

Anlässlich der Auftaktveranstaltung der Energieregion Vorderwald wurden unter den anwesenden TeilnehmernInnen die Preise verlost, wobei alle die selben Gewinnchancen hatten. Voraussetzung an der

Teilnahme zur Verlosung war lediglich, dass im Zeitraum des Wettbewerbes mindestens 100 km geradelt wird. Die GewinnerInnen konnten sich über Einkaufsgutscheine bei den örtlichen Geschäften sowie Saisonskarten für das Schwimmbad freuen.

Gewonnen haben:

Marion Maier	mit	150 km
Thomas Dür	mit	2.004 km
Monika Arnold	mit	1.501 km
Reinhold Berkmann	mit	540 km
Christian Arnold	mit	2.001 km
Dominik Bartenstein	mit	2.220 km

Die Gemeinde Hittisau gratuliert allen Gewinnern und bedankt sich bei allen für die Teilnahme an diesem Wettbewerb. Wir hoffen, nächstes Jahr die Teilnehmerzahl steigern zu können, um das vom Teamleiter verkündete Ziel von 40.000 km zu erreichen.

Wer regelmäßig auf das Fahrrad steigt, der tut nicht nur etwas für unser aller Umwelt, sondern er tut auch etwas für seine Gesundheit, indem die Ausdauer, die Kraft und die allgemeine Fitness verbessert wird.

Fahren und sparen mit Bus&Bahn

Rechnet man alle Vorteile und Kosten zusammen, sind Bus & Bahn gerade für den täglichen Weg zur Arbeit unschlagbar.

Länge Arbeitsweg	Kosten Bus&Bahn	Kosten PKW
Arbeitsweg 5 km	192,00 €/Jahr	752,00 €/Jahr
Arbeitsweg 15 km	240,00 €/Jahr	1.955,20 €/Jahr
Arbeitsweg 25 km	336,00 €/Jahr	3.760,00 €/Jahr

(Quelle: Österreichische Wirtschaftskammer)

TIPP aus dem VMobil Angebot:



Attraktiver Familien-Bonus: ein Elternteil bezahlt den Normalpreis, der zweite Elternteil und unversorgte Kinder fahren gratis. Der Familienbonus gilt für folgende Tickets:

- Einzelticket Familie
- Tagesticket Familie
- nicht übertragbare Jahreskarten des mitreisenden ersten Elternteils plus (wahlweise) ÖBB-Vorteilscard Familie oder Vorarlberger Familienpass. Einzige Voraussetzung: Der oder die KarteninhaberIn selbst und zumindest ein Kind sind mit dabei. Ohne zusätzliche Kosten ist die Familie das ganze Jahr im Gültigkeitsbereich der Jahreskarte unterwegs.

Ihren Familienpass erhalten Sie kostenlos in Ihrem Gemeindeamt.
Weitere Infos auch unter <http://www.vmobil.at>

Neue Kennzeichnungspflicht bei Leuchtmitteln ab 1. September 2010

Aufgrund einer europäischen Verordnung wird die herkömmliche Glühlampe bis 2012 stufenweise vom Markt genommen. Damit die neuen Leuchtmittel wie z.B. Energiesparlampe, Halogenlampe und LED besser mit einander verglichen werden können, wird mit 1. September 2010 eine neue Kennzeichnungspflicht in Kraft treten, die dem Konsumenten hilft, das für seine Bedürfnisse optimale Leuchtmittel zu kaufen.

Bessere Aussagekraft zur Effizienz

Bisher orientierte sich der Käufer einer Glühlampe an der angegebenen Leistung (Watt). Höhere Watt-Zahlen waren gleichzusetzen mit höherer Helligkeit. Mit der Vielzahl an alternativen Leuchtmitteln verliert diese Information aber an Aussagekraft, zumal die neuen Leuchtmittel (Energiespar-, Halogen-, LED-Lampe) mit viel weniger Leistung (Watt) mehr Licht erzeugen können.

Lumen statt Watt

Damit zukünftig ein Vergleich der unterschiedlichsten Lampentypen möglich ist, braucht es eine neue Kennzahl. Die Angabe in Lumen (abgekürzt lm) eignet sich besonders gut, da sie die Lichtleistung - also wie hell eine Lampe leuchtet - wiedergibt. Im Verhältnis zur benötigten Leistung (Watt) ergibt sich die Energieeffizienz der Lampe.

Dazu ein kleines Beispiel: Während die herkömmlichen Glühlampe mit einem Watt gerade mal 12 Lumen Licht erzeugt (12 Lumen/Watt) erreichen LED's und Energiesparlampen Werte von ca. 60 Lumen/Watt. Sie erzeugen also mehr Licht pro eingesetzter Energie.

Ein kleiner Wermutstropfen könnte sein, dass der Käufer die Angabe Lumen selber durch die notwendige Leistungsaufnahme (Watt) dividieren muss, da diese Darstellung nicht zwingend vorgeschrieben ist. Ein schneller, wenn auch nicht ganz so genauer Vergleich der Energieeffizienz ist aber mit dem Energielabel (A-G) möglich.

Das Energieinstitut Vorarlberg begrüßt diese neue Richtlinie, obwohl eine Erweiterung an Information auf der Verpackung anfangs leicht auch zu gewissen Unsicherheiten bzw. Verständnisproblemen führen kann. Langfristig betrachtet wird die Transparenz jedoch erhöht und hilft dem Kunden bei der Wahl des richtigen Leuchtmittels.

Eine detaillierte Erklärung der zukünftig abgebildeten Informationen auf der Verpackung finden Sie unter nachstehendem Link.

FACT BOX - Was wird gekennzeichnet?

- Energie-Label - Energieeffizienzklasse der Lampe
- Lumen (lm) - Lichtleistung / Helligkeit der Lampe
- Watt (W) – benötigte Leistung der Lampe
- Jahre/Stunden - ungefähre Lebensdauer
- Schaltzyklen - wie oft eine Lampe an- bzw. ausgeschaltet werden kann
- Kelvin (K) - Lichtfarbe, z.B. warm weiß (2.700) bis kalt weiß (>6.500)
- Lampenmaße (mm) - Länge und Durchmesser
- Einsatzbereich – für Lampen mit speziellem Anwendungsbereich
- Anlaufzeit - Zeitraum bis die Lampe 60% der angegebenen Helligkeit erreicht*
- Dimmer-Eignung – Angabe über Eignung zum Dimmerbetrieb*
- Quecksilber (mg Hg) – Milligramm Quecksilber pro Lampe (inkl. Internetseite für weitere Information)*
- Vergleichswert – Leistung (W) einer herkömmlichen Glühlampe für die selbe Helligkeit

* Angabe bei z.B. Energiesparlampen

	Glühlampe	Energiesparlampe	LED-Lampe
Lebensdauer	1.000 h (1 Jahr)	ca. 8.000- 15.000 h	ca. 20.000 h
Energielabel	E - G	A - B	A
Lichtleistung/Watt	ca. 12 Lumen/Watt	ca. 60 Lumen/Watt	ca. 60 Lumen/Watt
Farbtemperatur	ca. 2.700 Kelvin	2.400 - 6.500 Kelvin *	2.400 - 10.000 Kelvin **
Dimmbarkeit	ja	Produktabhängig	Produktabhängig
Anlaufzeit	sofort	Produktabhängig	sofort

* (Standard: 2.700 Kelvin)

** (Standard: 2.900 Kelvin)

(Quelle: Energieinstitut Vorarlberg)

energieregion vorderwald

Am Samstag, den 18.09.2010 fand die Auftaktveranstaltung der Energieregion Vorderwald in Lingenau statt. Die Energieregion Vorderwald ist der Zusammenschluss der 8 Vorderwälder Gemeinden Lingenau, Langenegg, Krumbach, Riefensberg, Doren, Sulzberg, Sibratsgfäll und Hittisau. Mit der Energieregion Vorderwald wurde das schon lange Jahre bestehende Umweltnetzwerk Vorderwald nochmals vertieft und auf eine professionelle Basis gestellt.

Zahlreiche Besucher nahmen in Lingenau das Angebot der Energieregion Vorderwald in Anspruch, Elektrofahrzeuge – vom Auto über Moped bis zum Mountainbike – zu testen. Die Flotte stellte Elektroautos, E-Moped, E-Fahrrad und E-Mountainbikes zur Verfügung, Elektro Vögel aus Sulzberg war zudem mit einem Testrad vor Ort. Die Testfahrer waren von der Möglichkeit begeistert,



Wolfgang Seidel, e5-Betreuer und Energiekoordinatorin Monika Forster



v.l.n.r. Bgm. Helmut Blank, Sulzberg; Bgm. Herbert Dorn, Riefensberg; Bgm. Annette Sohler, Lingenau; Bgm. Konrad Schwarz, Hittisau; Bgm. Guido Flatz, Doren; Bgm. Arnold Hirschbühl, Krumbach; Bgm. Konrad Stadelmann, Sibratsgrfäll; Bgm Georg Moosbrugger, Langenegg

umweltfreundliche Mobilität hautnah auszuprobieren. Ergänzt wurde das Angebot durch den Landbus Bregenzerwald, der mit einem Bus und Infomaterial ebenfalls vertreten war.

Vier Gewinner des Gewinnspiels können sich auf ein Elektrofahrzeug für das kommende Wochenende freuen. Zudem können sich Interessierte den ganzen Oktober gegen Entgelt ein Elektroauto bzw. Elektrofahrräder in Lingenau entleihen. Bei Interesse bitte melden unter: Gemeindeamt Lingenau, Tel. 05513/6464.

Die Bürgermeister der acht Mitgliedsgemeinden der Energieregion – Doren, Hittisau, Krumbach, Langenegg, Lingenau, Riefensberg, Sibratsgfäll, Sulzberg – ließen sich die Chance nicht entgehen, umweltfreundliche Mobilität auf dem Festtag zu testen. Radsternfahrer aus der gesamten Energieregion Vorderwald radelten zum Testtag nach Lingenau. Für die Gemeinden Hittisau, Krumbach und Lingenau wurden attraktive Preise für die Teilnehmer des Fahrrad Wettbewerbs verlost. Landesrat Erich Schwärzler machte sich im Rahmen des Festtags ein Bild von der Energieregion Vorderwald. Eine Musikkapelle – zusammengestellt aus Musikanten der Gemeinden der Energieregion – begleitete den Festtag.

Die umfangreichen Biomasseressourcen und die enge Vernetzung der Kommunen mit ihren Bürgern bieten den Gemeinden des Vorderen Bregenzerwaldes gute Voraussetzungen, Unabhängigkeit in weiten Teilen der Energieversorgung zu erreichen und einen unabdingbaren Kulturwandel einzuleiten. Das Energie- und Umweltnetzwerk Vorderwald soll die dafür notwendigen Prozesse starten und die in der Energiepolitik bis dato lose Zusammenarbeit der Gemeinden auf eine professionelle, zielgerichtete, durchgängige und dauerhaft funktionierende Ebene heben.

Die Energieregion Vorderwald sollte sich in enger Zusammenarbeit mit ihren Bewohnern entwickeln. Wir sind daher für Anregungen und Ideen immer offen.



Mobil-Woche - Fahrgäste wurden belohnt



Anlässlich der Mobil-Woche hatte das e5-Team der Gemeinde Hittisau eine ganz besondere Überraschung parat. Die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel wurden am Montag von Gerlinde Schober und Georg Bals ab 06:00 Uhr in der Früh mit einem Gebäck dafür belohnt, weil sie ohne Auto mobil unterwegs waren.

Die Fahrgäste waren von dieser Überraschung sehr angetan und freuten sich über ein zweites Frühstück. Ein Dankeschön an die Gemeinde und besonders an Gerlinde, die extra für die Aktion frei genommen hat.

e5-Teamleiter:
Georg Bals

Vereine

Viehausstellung

Dieses Jahr findet die alljährliche Viehausstellung am **Freitag, den 15. Oktober 2010** statt. Am Samstag, den 16. Oktober 2010 findet der Bauernball um 20:15 Uhr im Ritter von Bergmannsaal statt.

Der Viehzuchtverein Hittisau freut sich auf einen geselligen Abend und viele Besucher!

Weitere Termine für Viehausstellungen in der Region:

Egg	Freitag, den 08.10.2010 um 09.30 Uhr
Riefensberg	Samstag, den 09.10.2010 um 09.30 Uhr
Großdorf	Samstag, den 16.10.2010 um 10.00 Uhr
Lingenau	Samstag, den 16.10.2010 um 10.00 Uhr
Langenegg	Samstag, den 23.10.2010 um 10.00 Uhr

Freiwillige Feuerwehr

Feuerlöcherüberprüfung 2010:

Die alle zwei Jahre stattfindende Feuerlöcherüberprüfung findet heuer am Freitag, 08.10. von 15:00 bis 18:00 Uhr und Samstag, 09.10. von 08:00 bis 11:30 Uhr im Feuerwehrhaus statt.

Nutzen Sie die Überprüfungs-möglichkeiten! Nur ein einwandfrei funktionierender Feuerlöcher kann helfen, einen Brand im Anfangsstadium erfolgreich zu bekämpfen!

Kosten der Überprüfung: EUR 7,-/Feuerlöcher



Sonstiges

Sozialsprengel Vorderwald

Leben mit Demenz - dreiteilige Broschüre bietet wesentliche Informationen

Der Sozialsprengel Vorderwald hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sorge dafür zu tragen, dass Menschen, die von einer Demenz betroffen sind und deren Angehörige, Hilfe dort bekommen, wo sie am dringendsten benötigt wird: In ihrer nächsten Nähe und in der Gemeinschaft, in der sie tagtäglich leben.

Die weit verbreitete Unwissenheit über das Thema Demenz verunsichert Betroffene wie auch Nichtbetroffene und verbreitet Angst. Um dies zu ändern und einen weiteren Beitrag zu Aufklärung und Information zu leisten, ist nun eine dreiteilige Broschüre erschienen. „Leben mit der Demenz“ lautet der Übertitel der drei Broschüren, die sowohl einzeln als auch in der gegenseitigen Ergänzung wertvolle Informationen und Tipps zum Thema Demenz bieten.

Was ist Demenz? – Eine Frage, die uns alle angeht

Die erste Broschüre mit dem Untertitel „Ursachen, Formen und Verlauf“ wendet sich an Betroffene wie auch an Nichtbetroffene. Sie enthält allgemeine Informationen wie zum Beispiel Antworten auf die Frage „Was ist Demenz?“ und informiert unter anderem über Formen und Ursachen, Stadien und Verlauf, Diagnostik, Therapie und vorbeugende Maßnahmen.

Informationen für pflegende Angehörige

Die zweite Broschüre mit dem Untertitel „Informationen für pflegende Angehörige“ ist auf jene zugeschnitten, die ihre von Demenz betroffenen Angehörigen pflegen und betreuen. Sie bietet wertvolle Tipps wie z.B. demenziell veränderten Familienmitgliedern wirkungsvoll geholfen und wie mit deren Gefühlen und Stimmungen umgegangen werden kann. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Selbstpflege der pflegenden Angehörigen, die es ermöglicht, selbst bei großer seelischer und körperlicher Belastung gesund und bei Kräften zu bleiben.

Menschen mit und ohne Demenz - Eine Begegnung voll Achtung und

Wertschätzung

Die dritte Broschüre mit dem Untertitel „Tipps für ein gelingendes Miteinander“ hat die Begegnung von Betroffenen und Nichtbetroffenen im alltäglichen und im öffentlichen Leben zum Inhalt. Sie behandelt Unsicherheiten, die sich aus einer solchen Begegnung ergeben, veranschaulicht das Verhalten und Empfinden demenziell veränderter Menschen und trägt so zu einem besseren Verständnis bei. Sie kann Bekannte, Freunde und Menschen des öffentlichen Lebens wie z.B. Busfahrer, Verkäufer, Angestellte oder einfach nur Passanten auf der Straße dabei unterstützen, Menschen mit Demenz helfend zu begegnen und ihnen ihre Würde zu belassen.

Die Broschüren sind im Rahmen der Aktion Demenz mit freundlicher Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung erschienen. Die Broschüren können kostenlos bezogen werden beim

Sozialsprenkel Vorderwald
Ingrid Oswald
Bach 127
6941 Langenegg
T 05513/4101-15
E soziales@langenegg.at



Mobiler Hilfsdienst Hittisau

Jeder Mensch wünscht sich ein Älterwerden in einer vertrauten Umgebung, wenn möglich in den eigenen 4 Wänden. Doch wir werden alle immer älter, die Familien werden immer kleiner, die Frauen sind fast durchwegs berufstätig.

Im Jahr 2009 leisteten die 13 Helferinnen des Mobilen Hilfsdienstes Hittisau bei 30 Klienten 2514 Stunden wertvolle Unterstützung. Jeder Klient hat dabei andere Bedürfnisse und so kümmern sich die Helferinnen um den Haushalt, helfen bei Besorgungen oder unterstützen bei der Körperpflege. Sie begleiten

ihre Schützlinge auf einen Spaziergang, kommen täglich zum Waschen und Frühstück bereiten, übernehmen die schweren Putzarbeiten oder kümmern sich um demente Menschen, bis die Angehörigen wieder zu Hause sind. Die jeweils nötige Unterstützung wird von der Einsatzleiterin Wilma Bilgeri erhoben und die passende Helferin vermittelt.

Der Bedarf nach haushaltsnaher Betreuung wird laut Prognose der Landesregierung um 100 % steigen! Dies bedeutet einen Kraftakt für den mobilen Hilfsdienst, denn dazu brauchen wir auch doppelt so viele Kapazitäten. Wir suchen deshalb heute schon weitere Frauen und Männer, die sich eine Mitarbeit im Mobilen Hilfsdienst vorstellen können. Der Arbeitsumfang und das Beschäftigungsverhältnis können frei gewählt werden. Die wichtigste Voraussetzung ist Freude am Umgang mit älteren Menschen. Wer Interesse hat, meldet sich bitte der Einsatzleiterin unter Tel. 0664/1371607 melden.

Bücherei

Ab sofort ist die Bücherei auch wieder am Mittwochvormittag für Sie geöffnet!

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntag	9:45 – 11:00 Uhr
Mittwoch Vormittag	8:30 – 10:30 Uhr (an Schultagen)
Mittwoch Abend	18:30 – 20 Uhr

Wählen sie aus rund 7200 Medien aus:

Unterhaltung, Sachwissen, 10 Zeitschriften-Abos, Hörbücher, MC, Video und DVD!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Büchereiteam

Ausstellung im Frauenmuseum

Susi Weigel. Ich bin ich - Illustratorin und Trickfilmzeichnerin (1914-1990)
13.05.2010-23.01.2011 (Verlängert!)

Die Illustrationen von Büchern wie "Das kleine Ich bin Ich", "Lollo", "Die Geggis", "Bimbuli" oder "Die Omama im Apfelbaum" haben das visuelle Gedächtnis von drei Kindergenerationen entscheidend geprägt.

Dass diese Bilder von der Illustratorin und Trickfilmzeichnerin Susi Weigel stammen, ist allerdings wenig bekannt. Noch unbekannter ist die Tatsache, dass Susi Weigel 38 Jahre lang bis zu ihrem Tod im Jahr 1990 in Bludenz gelebt hat. Damit ereilt sie ein Schicksal, das sie mit vielen künstlerisch tätigen Frauen ihrer Generation teilt.

Susi Weigel war eine ungemein produktive Künstlerin. Sie war als Illustratorin, Werbegrafikerin und Trickfilmzeichnerin tätig. Die von ihr illustrierten Kinderbücher sind allseits bekannt, wurden in rund 40 Sprachen übersetzt und erreichen nach wie vor hohe Auflagen. Allen die deutschsprachige Ausgabe des Kinderbuchs "Das kleine Ich bin Ich" wurde bis zu Susi Weigels Tod 235.000 Mal verkauft. Susi Weigel erhielt zahlreiche Preise für ihre Arbeit, darunter 1971 den Österreichischen Staatspreis für Illustration.

Die Ausstellung "Susi Weigel. Ich bin ich" präsentiert die Künstlerin und ihr Werk erstmals einem breiten Publikum. Die Exponate stammen aus dem persönlichen Nachlass von Susi Weigel.

Frauenmuseum, Platz 501, Hittisau

kontakt@frauenmuseum.at, www.frauenmuseum.at T 05513 6209 30

Öffnungszeiten DO 15-20 Uhr, FR 14-17 Uhr SA und SO 10-12 und 14-17 Uhr

Führungen: Nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Info und Buchung: 0664 88431964 oder fuehrungen@frauenmuseum.at



DOKUS

Dorfkultur - was ist das?

Die meisten Bürger unseres Landes bringen Kultur wohl zunächst mit Kunst in Verbindung. Sie denken an den aufwendigen Kulturbetrieb, wie wir ihn in den Städten erleben. Sie denken an Theater, Konzerte, Ausstellungen, Bibliotheken, aber auch an Kleinkunst und Kabarettveranstaltungen. Vielfach wird Kultur als Angebot zur Freizeitgestaltung verstanden, das konsumiert werden kann und soll.

Auf dem Dorf denken wir bei Kultur vielleicht doch eher an den Grundstamm des Wortes aus dem lateinischen "colere" = hegen, pflegen, bebauen, ... Also eher an Begriffe wie Kulturlandschaft, Baukultur, Wohnkultur, Esskultur und an viele Begriffe, die wir mit dem täglichen Zusammenleben und den Ergebnissen täglicher Arbeit in Verbindung bringen. Dorfkultur ist also der Ausdruck einer aktiven Gestaltung des Lebensumfeldes. Sie ist aktive Lebensgestaltung durch die Dorfbevölkerung, durch die Menschen im ländlichen Raum in Bereichen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Gemeinschaftsleben, oder kurz gefasst: DORFKULTUR ist nicht nur Angebotskultur sondern noch mehr Aktivkultur!

Eine besondere Form von Kultur ist unter diesem Aspekt der Umgang des Menschen mit der Schöpfung. Das Ergebnis dieses Wirkens ist das, was man heute als Kulturlandschaft bezeichnet, das Landschaftsbild als Folge jahrhundertelanger Kultivierung des Bodens auf der Grundlage der geologischen und geomorphologischen sowie der klimatischen Gegebenheiten unserer Region.

Kultur ist auch der Umgang mit sich selbst und mit den anderen. Zur Kultur gehört nämlich auch, wie wir unser Leben miteinander bewältigen und wie freundlich und ehrlich wir zueinander sind. Wie gut wir zusammen arbeiten und Meinungsverschiedenheiten austragen, wie stark wir uns für die Gemeinschaft engagieren, wie wir die wichtigen Lebensabschnitte vom Eintritt in diese Welt bis zum Umgang mit Tod bewusst machen und gestalten, wie wir den Jahreskreis gliedern und spezifische Schwerpunkte setzen, wie und wo wir reden und - wie wir gemeinsam feiern.

Diese DORFKULTUR ist es wert, zu beobachten, bewusst zu machen, in Erinnerung zu behalten – kurz – zu dokumentieren. Dazu ist es notwendig, mit offen suchenden Augen im Dorf zu leben, diese vielen schönen, wertvollen und positiven Beiträge zu suchen, zu sehen und darüber zu schreiben.

Daraus ergibt sich DOKUS. Kein Ausschuss, keine Institution, sondern einfach die Möglichkeit, willkürlich ausgewählte positive Beiträge zur Dorfkultur niederzuschreiben. Um dies auf eine breite Basis zu stellen, wollen nicht nur wir selbst in unserem engen Kreis, in unserem eigenen Horizont suchen, sondern alle – die gesamte Dorfbevölkerung – einladen, positive Beiträge zu dieser Dorfkultur zu sehen und uns mitzuteilen, persönlich oder per e-mail an michael.bartenstein@schule.at oder maurer.hittisau@aon.at. DOKUS ist nicht anonym, hier sollen Namen genannt, Menschen unseres Dorfes positiv hervorgehoben werden. Das kann auch eine Möglichkeit bieten, uns noch näher kennenzulernen, neue Seiten aneinander zu entdecken und wertzuschätzen, anders gesagt einander zu estimieren. DOKUS (1)

Sonderausstellung der ZUNFT unter dem Titel „Kreativität schafft Möglichkeiten“ im Salon No 4 in Lindau

Das was VORDERHAND für die Schüler sein soll, ist diese Ausstellung für die Profis.

Die Zünfte der Vorderwälder Gemeinden Hittisau-Sibratsgfall sowie Riefensberg-Krumbach waren eingeladen, sich für eine Ausstellung im Salon No 4 in Lindau etwas Außergewöhnliches einfallen zu lassen. 15 Firmen fanden sich zusammen und haben begleitet durch den Architekten Georg Bechter eine sehenswerte Schau konzipiert.

Die Ergebnisse dieses kreativen Prozesses wurden bei der Verladeparty am Fr. 3. 9. 2010 in der Metallwerkstatt Josef Eberle in einem stimmigen Rahmen vorgestellt. "Bevor die Teile in die Welt hinausgeschickt werden, wollten wir sie zuerst noch in der Region präsentieren", erläuterte Josef Eberle die Intentionen. Die in den Vorderwälder Handwerksbetrieben von Otto-Karl Nußbaumer, Peter Lässer, Anton und Herbert Fink, Manfred Fink, Gerhard Bilgeri, Thomas Schlitzer, Stefan Bilgeri, Raimund Fink, Martin Nennung, Josef Eberle, Markus Hilpert, Ulrike Bundschuh, Anja und Joe Berkman sowie Astrid Lumpert geschaffenen Werke bestechen durch Kreativität und handwerkliches Können. In quaderförmigen Modulen werden die Materialien gezeigt und die Arbeitstechniken von ältesten Methoden bis zu modernster Bearbeitung in höchster Qualität gezeigt. Im wahrsten Sinne des Wortes auf Händen hinausgetragen wurden die Ergebnisse, die nicht nur anzuschauen, zu berühren und zu spüren sind, sondern in der Ausstellung in Lindau auch gehört werden können. Zu diesem Vorstoß unseres bekannt qualitätsorientierten Handwerks in den süddeutschen Raum wünscht DOKUS viel Erfolg.

mj und mb

Bericht aus der Bildungsecke

Mit Beginn des Schuljahres 2010 / 2011 besuchen **372 Kinder und Jugendliche** die Hittisauer Bildungseinrichtungen.

Spielgruppe:

19 Kinder (5 Buben, 14 Mädchen) in 2 Gruppen

Obfrau der Spielgruppe: Stefanie Hagspiel
Leiterinnen der Gruppen: Stefanie Hagspiel, Ida Bals

Kindergarten:

46 Kinder (26 Buben und 20 Mädchen) in 3 Gruppen

Kindergartenleiterin: Herma Nenning
Schmetterling Gruppenleiterin: Herma Nenning
Igel Gruppenleiterin: Brunhilde Bals (Integration)
Marienkäfer Gruppenleiterin: Christine Mennel-Bals

Helen Gruber (Integration)
Barbara Vielmetti (Integration)

Volksschule:

98 Kinder in 6 Klassen (42 Buben, 56 Mädchen)

Direktorin: Ingrid Singer
Klassenvorstände - bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Lehrerteam:

Heidi Doppler-Natter, Jos Natter, Wolfgang Heim, Petra Gisellbrecht, Teresa Nessler, Albert Bechter, Gertrud Moosbrugger, Gabi Österle, Veronika Marxgut, Pfarrer Hubert Ratz

Mittelschule:

156 Schüler (77 Buben und 79 Mädchen) in 8 Klassen

Direktor: Ferdinand Orschulik

Klassenvorstände:

1a: Dir. Ferdinand Orschulik

1b: Katarina Rankovic

2a: Bernhard Rädler

2b: Isabel Koch

3a: Gerhard Mohr

3b: Darya Ritter

4a: Josef Maurer

4b: Doris Manzl

Lehrerteam:

Ulrike Bereuter, Markus Blank, Angelika Dorner, Sigbert Halder, Roland Manzl, Ingeborg Mennel, Pfr. Hubert Ratz, Magdalena Schwärzler, Melchior Schwärzler, Michaela Uitz, Marlene Walser

Polytechnische Schule:

53 Schüler (42 Buben, 11 Mädchen) in 4 Klassen

Direktor: Ferdinand Orschulik

Pädagogischer Leiter: Peter Vögel

Klassenvorstände:

9a: Martin Madlener

9b: Stefanie Köß

9c: Peter Vögel

9d: Grete Kernbichler

sowie Hanno Metzler und Ulrike Bereuter

Bildungsausschuss

Kneipp im Kindergarten

Nicht nur die Erwachsenen profitieren von den Lebensgrundsätzen nach KNEIPP, sondern auch die Kleinen.

Die fünf Lebenspfeiler Wasser, Lebensfreude, gesunde Ernährung, Kräuter und tägliche Bewegung sind für ein Kind die idealen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und Entfaltung.

Welche Kneipp- Anwendungen sind für Kinder geeignet und wie müssen sie durchgeführt werden?

Ideen und Anregungen für die fünf Säulen nach Kneipp und medizinische Hintergründe von Dr. Heinz Hammerschmidt erhielt unser Kindergarten-Team während eines Kurses im Roßbad Krumbach.

Unser besonderer Dank gilt dem Kneippverein Hittisau mit Obfrau Rosmarie Feurstein für ihre Motivation und finanzielle Unterstützung!

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Umsetzung im kommenden Kindergartenjahr!

Herma Nenning

Weg in die Selbständigkeit

Das Gründer-Service der Wirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, den 13. Oktober 2010 den Informationsabend "Der Weg in die Selbständigkeit" für alle, die sich selbständig machen wollen. Die Veranstaltung findet im WIFI Campus Dornbirn statt und ist kostenlos.

Auf dem Programm stehen Impulsreferate von Betriebsgründungsexperten über Erfolgsfaktoren und die Schritte einer Gründung. Ebenso gibt eine Unternehmerpersönlichkeit sowie ein Jungunternehmer seine Erfahrungen bzw. Tipps an Neugründer weiter. Angehende UnternehmerInnen erhalten an diesem Abend wertvolle Tipps und Infos.

Wirtschaftskammer Vorarlberg

Bereitschaftsdienst der Ärzte im Bereich Vorderwald

Dr. Bilgeri Stefan, 6952 Hittisau, Tannen 212	13/30001
Dr. Oswald Anton, 6942 Krumbach, Nr. 149	13/8120
Dr. Lampl Thomas, 6934 Sulzberg, Nr. 226	16/2031
Dr. Isenberg Gerhard, 6932 Langen, Dorf 270	75/4660
Dr. Klaus Grimm, 6951 Lingenau, Hof 263	13/41020

Beginn	Ende	Art	Arzt
26. September 7h	28. September 7h	Sonntag	Dr. Bilgeri, Hittisau
03. Oktober 7h	05. Oktober 7h	Sonntag	Dr. Isenberg, Langen

Da die Sitzung der Ärzte im Bereich Vorderwald erst nach dem Erscheinen dieser Broschüre abgehalten wird, stehen die Termine zur Veröffentlichung leider noch nicht zur Verfügung.

Wir bitten die Bereitschaft der Ärzte am Wochenende und an Feiertagen aus dem Gemeindeblatt zu entnehmen.

Herausgeber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich
Gemeindeamt Hittisau
6952 Hittisau, Platz 370, Telefon 6209-0
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 03. Dezember 2010
Abgabe: Beim Gemeindeamt, e-Mail: gemeinde@hittisau.at

Erkenntnis

***Das Leben fließt durch alle Tage,
das Leben geht durch diese Zeit.
Was ist schon unsre ganze Plage
vor dieses Lebens Ewigkeit.***

***Es lacht uns an aus Kinderaugen,
es leuchtet uns aus Wald und Flur.
Und jedes Leben ist am Ende,
aus Gottes Mund ein Atem nur.***

(J. Hofbauer)

